

## **Einladung zur Digitalen Konferenz Interkulturelles Köln (KIK) 2021**

### **Solidarische Stadtgesellschaft – Eine Million gegen Rassismus**

**Freitag, den 22.01.2021 von 10:00 – 16:30**

Sehr geehrte Damen und Herren,

im vergangenen Jahr hat sich die KIK dem Begriff Integration aus verschiedenen Blickwinkeln genähert. Bei der nächsten Konferenz werden die Themen Rassismus und Solidarität eine zentrale Rolle spielen.

Geplant ist, die KIK im Januar 2021 digital mit vier (Online-) Workshops durchzuführen und – wenn die Situation es erlaubt - sie zu einem späteren Zeitpunkt in einer Präsenz-Veranstaltung zu komplettieren.

Folgende Themen werden am 22.01.2021 angeboten:

**1. 09:30 – 11:30 „Allyship“ mit Jule Bönkost, Institut für diskriminierungsfreie Bildung, Berlin (max. 20 Personen)**

Der Workshop richtet sich an „weiße“ Akteur\*innen, die ihr Handeln gegen Rassismus hinterfragen möchten und setzt die Bereitschaft zur Reflexion voraus.

Was zeichnet einen „weißen“ Ally (aus dem Englischen Ally=Verbündeter) aus? Der Workshop beschäftigt sich mit Handlungsmöglichkeiten „weißer“ Menschen, um als Bündnispartner\*innen von Schwarzen Menschen und People of Color gegen Rassismus vorzugehen. Die Veranstaltung bietet Raum für kritische Selbstreflexion und den Austausch über verspürte Unsicherheiten.

Hier können Sie sich dazu anmelden:

<https://www.ki-koeln.de/events/registration/event/allyship>

**2. 10:00 – 12:00h: „Von der Interkulturellen zur diskriminierungssensiblen Öffnung der Stadtverwaltung“ mit Andreas Foitzik, adis e.V., Tübingen (max. 50 Personen)**

Maßnahmen der Interkulturellen Öffnung beschränken sich oft vor allem auf sensibilisierende Fortbildungen der Mitarbeitenden mit Bürger\*innenkontakt oder Bemühungen zur Erhöhung des Anteils von Menschen mit Migrationshintergrund in der Verwaltung.

Schon lange gibt es auch eine Kritik an der Kulturfokussierung dieser Konzepte. Aktuellere Ansätze der rassismus- oder diskriminierungskritischen Öffnung zielen stärker auf Chancengerechtigkeit und Diskriminierungsschutz.

Je klarer die Begriffe sind, umso unaufgerechter können wir mit ihnen arbeiten. Das Reden über Diskriminierung und Rassismus scheint für viele Menschen das Format von Skandalisierung und Anklage nahezulegen. Institutionelle Veränderungsprozesse setzen nicht am ›Skandal‹ der Diskriminierung an, sondern an der Tatsache, dass es institutionelle Diskriminierung überall gibt und auch Kommunalverwaltungen keine diskriminierungsfreien Räume sind.

Eine zentrale Entwicklungsaufgabe der diskriminierungskritischen Öffnung ist ein nachhaltiger Diskriminierungsschutz über den Aufbau von Beschwerdestrukturen und -kulturen, mit denen Diskriminierungserfahrungen von Mitarbeitenden und Klient\*innen ohne Risiko thematisiert werden können und von der Institution als Ressource und Motor der Veränderung gesehen werden.

Hier können Sie sich dazu anmelden:

<https://www.ki-koeln.de/events/registration/event/interkulturelle-oeffnung>

**3. 14:00 – 17:00h: „Intersektionale Diskriminierung: Sensibilisierung gegenüber Rassismuserfahrungen und queeren Lebensweisen“ mit Djalila Boukhari; Volkan Turan (#MehrAlsQueer), Moderation: Timm Shik Therre (KI Köln)**

**(max. 16 Personen)**

Integrationsarbeit ist geprägt durch die eigene Erfahrungswelt in Bezug auf die Themen Rassismuserfahrungen, Migration und Queere Lebensweisen. In der alltäglichen Arbeitsroutine liegt das Hauptaugenmerk teils auf einem Merkmal. Umso wichtiger ist es, sich über eigene Leerstellen und „Bilder im Kopf“ zu Klient\*innen und Bürger\*innen bewusst zu werden.

Im Workshop möchten wir Impulse geben, wie die eigene Brille in Bezug auf intersektionale Diskriminierungserfahrungen der Klient\*innen und Bürger\*innen geschärft werden kann. Hierbei stellen wir uns die Frage:

Wie kann in der kommunalen Integrationsarbeit Sensibilität gegenüber Rassismuserfahrungen und queeren Lebensweisen entwickelt werden, auch in ihrer Verschränkung?

Weitere Aspekte sind das Hinterfragen von Dominanzkultur, Sensibilisierung für die Sichtweise auf eigene Privilegien bzw. Vorrechte aufgrund von Gruppenzugehörigkeiten.

Hier können Sie sich dazu anmelden:

<https://www.ki-koeln.de/events/registration/event/intersektionale-diskriminierung>

**4. 13:30 – 15:30h: „Diskriminierungssensible Sprache“ mit Najima El Moussaoui, Neue Deutsche Medienmacher\*innen, Köln (max. 20 Personen)**

Was für einen Unterschied macht es, ob wir von „Menschen mit Zuwanderungsgeschichte“, „Neudeutschen“ oder „Ausländern“ sprechen? Ob wir von einer „Zuwanderungswelle“ reden, die Deutschland „überrollt“ oder von „Menschen, die hier Zuflucht suchen“? Welche Folgen hat welche Formulierung für diejenigen, die

sprechen, diejenigen, die angesprochen werden und für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft? Diesen und anderen Fragen gehen wir gemeinsam in dem Workshop nach. Die Teilnehmenden bekommen die Möglichkeit, anhand von Beispielen aus den Medien sowie ihrem beruflichen und privaten Alltag ein Bewusstsein für die diskriminierende Wirkung von Sprache zu entwickeln.

Hier können Sie sich dazu anmelden:

<https://www.ki-koeln.de/events/registration/event/diskriminierungssensible-sprache>

Für Ihr Interesse und Ihre Anmeldungen zu den Workshops bedanke ich mich sehr herzlich.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag



Susanne Kremer-Buttkereit